



Medienmitteilung vom 23. Mai 2008

## **Sexuelle Verstümmelung: bald ein Gesetz, um diese unmenschliche Tradition auszurotten - zumindest in der Schweiz!**

**Die Rechtskommission des Nationalrates hat heute entschieden eine Subkommission zu gründen, um ein Gesetz gegen die weibliche Genitalverstümmelung auszuarbeiten. "Diese Entscheidung ist ein Meilenstein im Kampf gegen diese unmenschliche Praxis", freut sich die Nationalrätin und Co-Präsidentin der SP-Frauen, Maria Roth-Bernasconi. Für die SP-Frauen Schweiz sind die Grundrechte und die Gleichstellung der Geschlechter nicht verhandelbar, auch dann nicht, wenn Traditionen mit im Spiel sind.**

Jede Sekunde wird ein Mädchen auf der Welt verschnitten. Aufgrund der Migrationsbewegungen ist die weibliche Genitalverstümmelung auch in Europa ein Problem. Unicef schätzt, dass circa 6000 Frauen und Mädchen in der Schweiz beschnitten wurden oder in Gefahr sind beschnitten zu werden.

Es braucht spezifische Rechtsvorschriften um diesen grausamen Verstümmelungen Einhalt zu gebieten. Das ist der Grund, warum Maria Roth-Bernasconi im März 2005 eine parlamentarische Initiative einreichte. Die Initiative fordert, dass der Bund eine Strafnorm ausarbeitet, welche die sexuelle Verstümmelung von Frauen oder die Aufforderung dazu in der Schweiz mit Strafe bedroht. Für in der Schweiz niedergelassene Personen soll diese Regelung auch gelten, wenn die Tat im Ausland begangen wurde. Die Rechtskommission des Nationalrates genehmigte diesen Vorstoss am 30. November 2006 einstimmig. Die Rechtskommission des Ständerates folgte am 2. Juli 2007. Nach der heutigen Entscheidung wird sich eine Subkommission an die Arbeit machen, um ein Gesetz zu erarbeiten, damit diese mittelalterliche Praxis endlich verschwindet - zumindest in der Schweiz.